



Willow und Warren – das geht miteinander

ANMERKUNGEN UND ERFAHRUNGEN ZUM GEMEINDEPROJEKT „40 TAGE – LEBEN MIT VISION“

Beides sind innovative Gemeinden, beide gelten weltweit als Vorbilder gezielter Gemeindeaufbaus, beide werden geleitet von visionären Leiertypen: Willow Creek mit Bill Hybels, und die Saddleback-Church mit ihrem Gründer, dem Southern-Baptist-Pastor Rick Warren. Schon immer haben Pastoren, Mitarbeiter und Gemeindeverantwortliche hierzulande mit Interesse auf neue Ideen und sinnvoll einsetzbares Material reagiert, das den Aufbruch einer Gemeinde fördern kann. Wer Willow Creek und die vielen Materialien und Impulse dabei als hilfreich erlebt hat, der ist meist auch offen für Ideen aus anderen Gemeinden – zumal dann, wenn Sie sich so gut ergänzen und in einem so ähnlichen, sucher-orientierten und ganzheitlich christlichen Geist arbeiten wie Willow und Saddleback.

Mit seinem Buch „Leben mit Vision“ schuf Rick Warren einen in der USA stark beachteten Bestseller, der als kompakter Glaubenskurs gut in die Arbeit wachstumswilliger Gemeinden passt und in Deutschland auch von vielen Willow-bewegten

eingesetzt wird. Warren und Willow, das passt gut zueinander – abgesehen von marginalen Philosophie-Unterschieden und gelegentlichen kleinen Sticheleien gegen zu viel Schauspiel hier oder etwas spezielle Southern-Baptist-Theologie dort, die zwischen zwei so profilierten Arbeiten und ihren Anhängern hierzulande vermutlich einfach dazugehören.

Unter dem Strich wichtig ist, dass Rick Warrens Buch und vor allem die konsequent und gut durchdachte Aktion „40 Tage Leben mit Vision“ gut in die Jahresplanung einer Gemeinde passt, die ein Programm mit 40 persönlichen Tages-Kapiteln im Buch, sechs Extragottesdiensten und einer Einbindung der Hauskreise und Kleingruppen miteinander verbinden will. Warrens Buch ist genauso klar Jesus-zentriert und an der Bibel orientiert, wie man es von Willow-Material her gewohnt ist. Saddleback hat Kirchendistanzierte im Blick, arbeitet mit Kleingruppen und vertritt im Wesentlichen die selben Grundwerte

wie Willow Creek. Die Übersetzung in unsere Situation, eine gelegentliche Relativierung mancher Amerikanismen, eine gute Einbindung in die ja auch in Deutschland noch einmal ganz unterschiedlichen Gemeindeverhältnisse (landes- oder freikirchlich) sollte gewährleistet sein. Generell aber gilt: Warren und Willow, das geht miteinander. Als nächste Aktion nach „40 Tage Leben mit Vision“ bietet sich übrigens wunderbar John Ortbergs Material „Abenteuer Alltag“ an – didaktisch und methodisch vielleicht sogar noch ein wenig durchdachter und praxisnäher aufgebaut als das geistliche Kraftpaket von Rick Warren.



Ulrich Eggers
Vorsitzender Willow
Creek Deutschland

DREI GEMEINDEN UND IHRE „40-TAGE“-ERFAHRUNG

Guter Schub für die Gemeinde

Eine befreundete Kirchengemeinde hatte uns Mut gemacht die Steilvorlage dieses Projekts aufzunehmen.

Ganz mutig hatten wir für 500 Leute geglaubt, die sich beteiligen würden – 800 sind es schlussendlich geworden. Wenn ich am Morgen mein Buch gelesen habe, musste ich Gott oft danken, dass so viele Menschen aus unserer Gemeinde heute das Gleiche lesen ...

Die Inhalte der Aktion haben uns beschäftigt: Beim Einkaufen wurde darüber gesprochen, beim zufälligen Treffen in der Innenstadt, beim Sport am Abend im Fitness-Center, beim Geburtstag der Oma – immer war die Aktion ein Thema.

Der Besuch der Gottesdienste ist während der Aktion um durchschnittlich 150 Leute gestiegen. Wir wussten nicht, wo die Besucher alle herkamen und waren überrascht, wie intensiv die Gemeindeglieder eingeladen hatten. 26 neue Kleingruppen wurden benötigt, um all die Menschen, die noch keinem Hauskreis angehörten, unterzubringen.

Die „40 Tage“ haben unserer Gemeinde einen guten

Schub gegeben. In fast allen Arbeitsbereichen konnten neue Mitarbeiter gewonnen werden. 20 neue Hauskreise sind das Ergebnis der 40 Tage, 24 Täuflinge hatten wir am Karfreitag im Taufgottesdienst. Viele von ihnen haben den Anstoß zu diesem Schritt in dieser besonderen Zeit bekommen.

Die vielen Echos zeigen, wie nachhaltig die intensive Beschäftigung mit den fünf Werten (Anbetung, Gemeinschaft, Jüngerschaft, Dienst und Mission) Menschen aus unserer Gemeinde verändert hat. Viele berichten von einer neuen Begeisterung für Jesus, lesen ihre Bibel wieder intensiver, werden verbindlicher in ihrer Nachfolge. Wir haben bewegende Briefe bekommen und Erfahrungsberichte gehört.

Wir sind gespannt, wie es weiter geht. So einfach aufhören können wir nicht. Dafür war die Zeit und das Thema zu herausfordernd. Wir werden nachlegen, Themen vertiefen, Ziele neu bestimmen und nächstes Jahr weitermachen, mit „40 Tage – Liebe mit Vision“.

Die „40 Tage“ haben unserer Gemeinde einen guten

Großartige Kombination

Der Hinweis auf das Pilotprojekt „40 Tage – Leben mit Vision“ erreichte mich in einer Zeit, in der ich nach Mitteln und Wegen suchte, um unsere Vision stärker ins Leben der Gemeinde zu bringen: Wie kann es gelingen, dass die Vision, die bisher nur von einer relativ kleinen Zahl von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verinnerlicht ist, von der ganzen Gemeinde geteilt wird?

Die Aktion erschien als ein hilfreicher Katalysator. Nun sind gerade 4 Wochen vergangen. Sicher werden manche Früchte erst später zum Vorschein kommen. Großartig an diesem Projekt ist die Kombination von Gottesdiensten, Kleingruppen und persönlicher Vertiefung während der 40 Tage. Diese vielfältige Herangehensweise gewährleistete eine intensive Auseinandersetzung mit den Zielen Gottes. Und es war schon etwas Besonderes, dass sich die ganze Gemeinde von der Jugend bis zu den Senioren beteiligte. Wir haben erlebt, dass sich mehr Menschen als sonst zu den Gottesdiensten einladen ließen und neue Kleingruppen entstanden. Das Buch zu dem Projekt wurde deutlich häufiger verkauft, als wir erwartet hatten. Es gab zu einzelnen Aussagen des Buches auch kritische Fragen, die dann im Hauskreis besprochen werden konnten. Nachdem die Aktion nun vorbei ist, lesen einige Hauskreise das Buch ein zweites Mal. Sie sagen: „Da steckt einfach so viel an praktischen Hilfen für unser Christsein drin, dass es selbst für 40 Wochen genug Gesprächsstoff gibt. Der Umsetzungsprozess wird sowieso ein lebenslanger bleiben.“

Die Aktion erschien als ein hilfreicher Katalysator. Nun sind gerade 4 Wochen vergangen. Sicher werden manche Früchte erst später zum Vorschein kommen. Großartig an diesem Projekt ist die Kombination von Gottesdiensten, Kleingruppen und persönlicher Vertiefung während der 40 Tage. Diese vielfältige Herangehensweise gewährleistete eine intensive Auseinandersetzung mit den Zielen Gottes. Und es war schon etwas Besonderes, dass sich die ganze Gemeinde von der Jugend bis zu den Senioren beteiligte. Wir haben erlebt, dass sich mehr Menschen als sonst zu den Gottesdiensten einladen ließen und neue Kleingruppen entstanden. Das Buch zu dem Projekt wurde deutlich häufiger verkauft, als wir erwartet hatten. Es gab zu einzelnen Aussagen des Buches auch kritische Fragen, die dann im Hauskreis besprochen werden konnten. Nachdem die Aktion nun vorbei ist, lesen einige Hauskreise das Buch ein zweites Mal. Sie sagen: „Da steckt einfach so viel an praktischen Hilfen für unser Christsein drin, dass es selbst für 40 Wochen genug Gesprächsstoff gibt. Der Umsetzungsprozess wird sowieso ein lebenslanger bleiben.“

Zugegeben, wir hätten nichts gegen mehr neue Besucher gehabt. Aber das war nicht unser Hauptziel. Viele haben Sünde ausgeräumt und sich neu Gott hingegen. Das Buch hat viele so angesprochen, dass mehrere (neue) Kreise weitermachen wollen. Die meisten wollen das Buch Kapitel um Kapitel in 40 Wochen durcharbeiten.

Nächstes Mal (ja, wir denken bereits darüber nach) wollen wir besser vorbereiten und die Fortführung schärfer durchplanen. Im Ganzen aber sind wir sehr dankbar für das, was Gott getan hat und immer noch tut.

Holger Bungenberg, Pastor der Freien evangelischen Gemeinde Cuxhaven

„Mein Leben verändert“

„Ich weiß nicht genau, wie man Erweckung definiert. Aber was wir in den letzten Wochen erlebt haben, sieht für mich sehr nach Erweckung aus.“ - „Diese 40 Tage haben mein Leben verändert.“ So und ähnlich haben die meisten der 250 Teilnehmer (statt erwarteter 120) reagiert.

Die Gesprächskreise waren sehr lebendig; bei den Gesprächen ging es „ans Eingemachte“. Ein Wirken des Geistes Gottes. Und die Gesprächskreise haben zahlenmäßig fast den Umfang der Gottesdienstbesucher erreicht.

Zugegeben, wir hätten nichts gegen mehr neue Besucher gehabt. Aber das war nicht unser Hauptziel. Viele haben Sünde ausgeräumt und sich neu Gott hingegen. Das Buch hat viele so angesprochen, dass mehrere (neue) Kreise weitermachen wollen. Die meisten wollen das Buch Kapitel um Kapitel in 40 Wochen durcharbeiten.

Nächstes Mal (ja, wir denken bereits darüber nach) wollen wir besser vorbereiten und die Fortführung schärfer durchplanen. Im Ganzen aber sind wir sehr dankbar für das, was Gott getan hat und immer noch tut.

Dr. Hermann Gschwandtner, Pastor der Kirche des Nazareners Gelnhausen

